

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

## OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm  
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden  
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare  
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern  
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

## MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich  
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)  
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich  
Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi, Zürich  
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telefon (051) 32 39 10  
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co., Wädenswil  
Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INSERATENANNAHME: Frau R. Lorenz, Nidelbadstrasse 71  
Rüschlikon, Telephon (051) 92 01 64

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 10.—, Ausland Fr. 13.—

22. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 10 - Oktober 1951 - Laufende Nr. 236

Stellenanzeigen nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA,

**neu:** Frau H. Landau-Schneebeli, Schipfe 7, Zürich 1, Telephon (051) 27 59 80

## Erziehung zur Gemeinschaft

Zum Fortbildungskurs des Hilfsverbandes für Schwererziehbare, 6. bis 8. November 1951 auf Rigi-Kaltbad

«Gemeinschaft ist, wo Gemeinschaft geschieht». Dieses Wort von *Martin Buber* möge als Motto über der diesjährigen Tagung stehen.

Gemeinschaft besteht nicht von selbst. Sie ist uns Menschen nicht einfach gegeben, sondern *aufgegeben*. Nie kann die Lösung dieser Aufgabe endgültig gefunden werden. Denn jede Zeit hat sie unter wieder anderen Bedingungen zu lösen. Auch heute sind wir vor diese Aufgabe gestellt. Die Lösungen vergangener Zeiten sind uns ermutigende Beispiele; aber es ist erst noch die Frage, wie weit sie in den neuen Verhältnissen verbindliche Vorbilder sein können. Die Lösungsversuche unserer Tage, das totale Kollektiv oder die autoritäre Partei, zeigen uns in ihrem furchtbaren Versagen nur die Grösse der Not und die Dringlichkeit der Abhilfe.

Eine der grossen Gefahren für die Gemeinschaftsbildung liegt heute in der grossen Zahl der aufeinander angewiesenen Menschen. Die Menge wird leichter zur Masse als zur Gemeinschaft. Wo man diese Gefahr erkennt, versucht man ihr auszuweichen durch *Unterteilung* der Menge in kleine Gruppen. Allein: Die Kleinheit der Gruppe erleichtert nur das Entstehen einer Gemeinschaft, aber sie schafft sie noch nicht; und die Grösse der Menge erschwert das Entstehen einer Gemeinschaft, aber sie verunmöglicht sie nicht. Wir sehen es an unseren Heimen: Es gibt grosse Heime,

die familiären Charakter tragen; es gibt kleine Heime, die Massenbetriebe sind. Wir schätzen darum wohl die Möglichkeit der Unterteilung der Menge; aber wir wissen, dass sie noch nicht die Lösung der Aufgabe ist.

Die Aufteilung der Menge in kleine Gruppen ist aber nicht nur die Lösung der Aufgabe, sie kann geradezu das Mittel der *Vermassung* sein, da, wo eine Führung alle Machtbefugnisse in ihrer Hand vereinigen will und dem Einzelnen jede eigene Verantwortung abnimmt. Wer aber hätte nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte noch immer nicht eingesehen, dass das Einebnen der Unterschiede, dass Gleichschaltung und Macht keine Gemeinschaft schaffen können! Einigkeit macht immer stark; selbst eine erzwungene Einigkeit kann eine ungeheure Stosskraft besitzen. Aber sie hält nicht vor, weil sie nur von überlieferten Kräften zehrt, selber aber keinen lebendigen und sich erneuernden Gehalt mehr besitzt. Der Reichtum des lebendigen Gehaltes quillt nicht aus der Gleichheit, sondern aus der Verschiedenheit der Gemeinschaftsglieder, jener selben Verschiedenheit, welche die Kraft der Gemeinschaft und ihren Zusammenhalt immer gefährdet.

Dies eben ist das Problem der Gemeinschaft, und darum ist sie immer von neuem wieder nicht gegeben, sondern aufgegeben, dass sie Einheit und Vielheit miteinander vereinigen will, dass ihre Kraft